

1. Februar 1945.

Sehr verehrter Herr Professor,

gleich nach Ihrer Abreise habe ich mich über die Möglichkeiten einer Fahrt nach Weimar erkundigt und leider erfahren, daß sie denkbar ungünstig sind. Es fährt nur ein Zug, der nach 23^h dort ist und auch mit der Rückfahrt ist es schlecht denn die letzte S-Bahn fährt um 21³⁰ von Friedrichstr. nach Zehlendorf. Außerdem sind die Züge, besonders seit entschieden ist, daß die Flüchtlinge nicht in Berlin bleiben dürfen, derartig überfüllt daß eine solche Fahrt einfach Mord ist. Die Pussen sind vor Frankfurt, und Küstrin wird auch bereits geräumt. - Ich habe also, da auch wieder Einschreiben bis 500 g zugelassen sind, die Manuskripte der drei Aufsätze nach Weimar geschickt, und hoffe, daß sie bereits gut angekommen sind, da ja in diesen Tagen völlige Fliegerruhe herrschte. Da der Aufsatzteil etwa 220 Seiten ausmacht, habe ich den Besprechungsteil für knapp 50 Seiten eingerichtet, sodaß, wenn

Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichtskunde
(MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA)

Pommersfelden, 7. März 1945

~~XXXXXXXXXX~~
Charlottenstraße 41
fernruft: 16 27 89

Fräulein
Dr. U. Brumm, Fräulein Dr. M. Kühn

Nr. _____
Berlin NW 7

Charlottenstr. 41

Sehr geehrtes Fräulein Kühn und sehr geehrtes
Fräulein Brumm!

Die Fahrt von Berlin nach Bamberg verlief im allgemeinen ganz gut, der Zug war zwar sehr überfüllt, so daß in Halle Hunderte von Menschen nicht mehr zusteigen konnten. Wegen des Alarms führen wir kurz vor 8 Uhr schon weg und standen dann außerhalb Berlins, dadurch hatten wir eine so große Verspätung, daß ich am Morgen den Anschlußzug nach Pommersfelden nicht mehr erreichte und erst abends hierher kommen konnte. Sonst aber ist es mir gut gegangen und ich danke Ihnen nochmals für die Begleitung zum Bahnhof, die mir im gegebenen Falle wirklich viel Wert war.